DAS LEBEN DES MARTIN LUTHER EPISODE 4: UNTERWEGS ZUM HERRN

Seite 1/2

Das Leben des Martin Luther 4: Unterwegs zum Herrn

## ARBEITSBLATT 8: MISSSTÄNDE IN DER MITTELALTERLICHEN KIRCHE

1. Notiere die Missstände in der mittelalterlichen Kirche, die in dem Film gezeigt werden, in einer Mindmap.



- 2. Lies den Informationstext "Kirche im ausgehenden Mittelalter" (siehe Seite 2) und ergänze deine Mindmap von Aufgabe 1 um weitere Informationen.
- 3. Sucht nach Erklärungen, wie die genannten Missstände in der Kirche des späten Mittelalters zustande kommen konnten.
- 4. Kennst du vergleichbare Probleme in der Gegenwart? Gibt es Institutionen und Gemeinschaften, die unter ähnlichen Missständen leiden? Tauscht euch aus.

Klasse: \_



## DAS LEBEN DES MARTIN LUTHER EPISODE 4: UNTERWEGS ZUM HERRN

## Kirche im ausgehenden Mittelalter

Genauso ausgeprägt wie die mittelalterliche Frömmigkeit war die Unzufriedenheit mit der Institution Kirche. Ein Angriffspunkt war das Papsttum selbst. Die römische Kirche hatte sich schon seit dem 11. Jahrhundert mehr und mehr zur "Klerikerkirche" entwickelt, unter konsequenter Abdrängung der "Laien", also des Kirchenvolks. Klerikerkirche und Papstkirche: Denn der Papst hatte seine Stellung in der Hierarchie auf Kosten der Einflussmöglichkeiten der Bischöfe bzw. von Bischofsversammlungen (Synoden) ausgebaut und schließlich eine fast absolute Herrschaft inne.

Prunk und Prestige eines italienischen Renaissancefürsten lagen diesen Herren am Herzen, nicht die Seelennöte ihrer Schäfchen. Die Päpste agierten als Politiker, auch als Mäzene (reiche Förderer der Kunst), aber nicht als Seelsorger. Weil der Papst beim Bauen wie in der Politik so munter mitmischte, benötigte er immer neue Einnahmen. Alle Leistungen der Kurie bekamen Geldwert: die Verleihung von Pfründen (lateinisch "beneficia", also Einkünfte aus einem kirchlichen Amt), die Entscheidung von Rechtsfragen; Dispense (kirchliche Ausnahmegenehmigungen) und Gnadenakte wurden käuflich, und bekanntlich auch die Jahre im Fegefeuer (der Ablass). Stattliche Gebühren für klerikalen Service, nach finanziellen Gesichtspunkten ausgegebene kirchliche Ämter, keinesfalls nur für Kreuzzüge verwendete Kreuzzugssteuern: Man war durchaus findig. Aber man machte sich dadurch auch angreifbar. Es gab ein verbreitetes Empfinden, dass "Kirche" auch ganz anders aussehen könnte. Es gab viele kritische Stimmen, aber keine durchgreifende Reform der Amstkirche. Die sich seit 1350 verdichtenden Krisenzeichen führten nicht zu Umbruch und Aufschwung, sondern in Desintegration und Verwirrung.

http://www.bpb.de/geschichte/deutsche-geschichte/reformation/235044/kirche-im-ausgehenden-mittelalter (Text gekürzt und zu didaktischen Zwecken bearbeitet; aufgerufen am 10.07.2017)

